

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend.
Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 M., durch
Boten in Remberg 1.10 M., in Neuen,
Notitz, Ansbach, Merzig, Gommis 1.15 M. und
durch die Post 1.24 M.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Inserate
kosten die fünfgeheften Zeitspalte
oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Eingelagerte Nummer des Blattes, kostet 10 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Foel, Remberg.

Nr. 49.

Remberg, Donnerstag den 26. April 1906

8. Jahrg.

Sieger und Besiegte.

In Shimonoseki tagten die Vertreter der Mächte zum Abschluß eines Friedensvertrages. Das kleine erste Japan hatte eben das leichtfertige China niedergeworfen, hatte die gewaltige Festung Port Arthur im Sturm genommen und verlangte diese Eroberung für sich als Siegespreis und Eigentum. Das ist Kriegsbrauch und kein Geringeres als Bizmart hat 1871 den Grundstoß angelegt: Eroberte Gebiete sind Eigentum und müssen gegebenenfalls durch Geld abgelöst werden.

Es ist nie ganz klarheit darüber geschaffen worden, ob und wieviel Geld man damals Japan bot. So viel ist sicher: es mußte sich mit einer geringfügigen Kriegsentwädigung begnügen und Port Arthur an China herausgeben. Die kleinen Mächte waren um den wohlverdienten und blutig erzwungenen Siegespreis gekommen. Die Degenpitze des russischen Vertreters in Shimonoseki, die zitternd auf der Landkarte Port Arthur bezeichnete, fuhr damals den japanischen Siegern ins Herz. Aber da die Mächte sich mit Wohlstand einig erklärten, Japan mußte Port Arthur im Interesse des internationalen Gleichgewichts herausgeben, mußten sie schmeigeln, sich verbeugen und Groß im Herzen zum Willado zurückziehen. Seit jenem Tage begann in Japan eine fieberhafte Tätigkeit, die sich wenn möglich noch steigerte, als der „gerechte Zar“ Port Arthur auf 99 Jahre für Wohlstand packte — wegen des internationalen Gleichgewichts.

Abemals mußten sich die Mächte nach Befriedigung wegen des Vorgesandenen, abemals seinen lange Verhandlungen wegen des letzten Gleichgewichts, fast und Wohlstand sah ein, es mußte sich, sollte der erste Nachttauglich ein botender sein, in der Mandchurie festsetzen. Durch die gelbe Masse ging ein Erdbeben. Und während man sich in Vösel bemühte, den chinesischen Sühnepfeil zur Weiterreise zu bewegen, um seinen vermagungsigen Notat zu machen, erhoben sich in Tokio und Kadobate tausende von Frauen, nach den Ländern der „herbernden Sonne“ drohend. Auf Jurens Englands, unter dessen Feldherren Seymour auch die Japaner sich im internationalen Kampf gegen China ausgezeichnet hatten, hatte sich der Willado zur Abwehr des russischen Einfalls in die Länder der Mitte“ entschlossen. Ein langweiliger und uninteressanter Notwechsel führte endlich zu dem von Japan glühend ersehnten, für Wohlstand völlig unvorhergesehenen Kriege.

Die japanischen Waffentaten zu Wasser und zu Lande sind geschichtlich und vorbildlich geworden, der Zulamenbruch der russischen Arme gleicht dem der französischen auf den muskowitzischen Schneefeldern 1812, übertrifft ihn wenn möglich noch — Japan hat endlich das zweimal eroberte Port Arthur!

Das ist in kurzen Zügen das Bild des russisch-japanischen Weltkriege in Ostasien. Als in Portsmouth der letzte Finanzminister a. D. Witte den Japanern einen Frieden abgehandelt hatte, der weder zu ihren unerschütterlichen noch zu ihren gerechtfertigten Ansprüchen und Erfolgen in einem Weltkrieg stand, so glaubte alle Welt, fürs erste sei der verhängnisvolle Wettbewerbs beendet. Doch fanden sich wieder verborgen, aber am besten unter der Aube! Zwar zuerst brauchte Wohlstand die Nähe und beruht darauf die zweite Friedenskonferenz in den Haag. Aber im fernem Osten ist es richtig bei der Arbeit. Da werden Befestigungen angelegt, da werden Verbindungswege hergestellt und eifrige Jungen sind geschäftig, die japanischen Fregate zu beschaffen und hinter sich zu führen.

In beiden Ländern aber ist's ein offenes Geheimnis, der Friedensschluß in Portsmouth war nichts als ein Waffenstillstand. Es geht bald wieder los! Auch dem Friesenbenden ist sichtbar, daß die Zustände im fernem Osten unaltbare sind. Japan hypnotisiert Korea, dessen Kaiser ein japanischer Organismus geworden ist, der sich ab und zu zum Vergnügen der kleinen Japaner trampelt, um nicht, seine

Regierungsgewalt zu gebrauchen. Die Mandchurie muß sich die russischen Truppen gefallen lassen, die sich nur widerwillig in die Heimat begeben wollen. Der Angelpunkt der zwischen Japan und Wohlstand schwebenden, durch Krieg, Sieg, Niederlage und Friedensschluß ungelösten asiatischen Frage aber bilden die beiden Häfen Wladiwostok und Port Arthur. Wohlstand will Port Arthur zurück, Japan dagegen Wladiwostok noch dazu haben. Wenn die zweite Friedenskonferenz sich getrennt haben wird, wenn die Welt ob ihrer Beschlußfassungen in einem Friedensstrom von unerhörter Schönheit über die Schwere, schiefen Sieger und Besiegte die Schwere, schiefen und in Berücksichtigung aller das Meer die japanischen Kanonen prüfen. Der neue russisch-japanische Krieg bringt in Ostasien die Entscheidung, für den Sieger das asiatische Weltreich, dem Besiegten aber die Vernichtung.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 25. April 1906.

— [Die Obstbäume blühen!] Reichlich zwei Wochen früher als sonst ist die Obstbaumblüte in diesem Jahre zur Entfaltung gekommen. Anfolge der warmen sonnigen Witterung in der ersten Aprilhälfte haben sich die Knospen ungemein schnell entwickelt, so daß mit Ausnahme der Apfelbäume die Kirschen, Pfirsichbäume und Birnenbäume in herrlichen Frühlingspracht prangen. Mit Millionen von Blüten sind die Zweige beladen und geben der Landschaft ein überaus reizvolles Gepräge. Anmerkenswert sind die Blüten ungewohnt vor fleißigen Vienen, die sich einfinden, am frühen Morgen zu sammeln. Am schönsten sehen die schwarzen Vienen der Rischschäume aus, gegen die der gelbliche Ton der Pflanzenbaumblüte auffallend absteht. Neuzugl ist auch der Anblick der Birnenbäume aus deren zarten Blütenzweigen die weißen Blütenblätter in Hülle und Fülle herausleuchten. Sieht die Sonne ihre Lichtstrahlen über diese Blütenpracht aus, dann schimmert uns solch ein Schöngarten in sauberster Schönheit entgegen; ein Blütenmeer dehnt sich vor uns aus, an dem wir uns nicht satt genug sehen können.

— [Spargel.] Genügend reichlich Spargel, denn der Spargel ist das an Eisen reichhaltigste Nahrungsmittel. Spargel ist eines der ersten, beliebtesten und gesundesten Gemüse des Frühlings. Es gibt wohl kaum einen Menschen, der diese Krone der Gemüse nicht in sein Herz geschlossen hätte. Zu bebauern ist nur, daß der Spargel immer noch zu hoch im Preise steht, um ein Nahrungsmittel im besten Sinne des Wortes zu werden. Der Spargel, welcher dem Spargel den Wohlgeschmack und Wohlgeschmack verleiht, ist das Alparagin, der Spargelstiel. Dieser störrische Stoff ist auch in unseren Kartoffeln enthalten, freilich nur in geringen Mengen, aber er ist es doch, der unsern guten Kartoffeln den Wohlgeschmack verleiht. Außer diesem Alparagin enthält der Spargel noch die kostbarsten Nährstoffe, die es gibt, nämlich Phosphor, Eisen- und Kalzium. Ohne Phosphor kein Gebirge, ohne Eisen kein Blut, ohne Kalzium keine Knochen. Je weniger man also dem Spargel all diese kostbaren Stoffe entzieht, desto angenehmer schmeckt er, desto wohltuender wirkt er auf den Gesamtorganismus ein. Die Spargelkultur in Deutschland erst im 16. Jahrhundert auf. Es soll aber schon zu Beginn unserer Zeitrechnung in Süddeutschland wilder Spargel gewachsen sein. Wilder Spargel war im Altertum eine sehr verbreitete Pflanze, besonders in Griechenland, Italien und am Mittelmeer. Dieser wilde Spargel wurde in alter Zeit sehr gerne gegessen und sogar von vielen Römern dem kultivierten vorgezogen, weil er mehr Alparagin, also mehr Wohlgeschmack befaß. Freilich war sein Fleisch nicht so hart wie beim kultivierten. In einem alten böhmischen Buch aus dem Jahre 1556 kann man lesen, daß die Kräuterkammer in Böhmen auf den Wiesen die Wurzeln des

wilden Spargels sammelten und ihn auf dem Rücken bis nach Antwerpen trugen, wo er als „ein lieblich Speis für Ledmäuler“ guten Abfah fand. Dasselbe Buch nennt den wilden Spargel auch „Korallenkraut“ wegen der roten Beeren; die fruchttragenden Stengel heißen „Teufelsträuben.“ Das Buch nennt ferner ein „Spargelabund, eine stark eingetrocknete Spargelstippe, ein sicher tödendes Gift für Hunde. Dagegen galt daselbe Mittel als ein sicheres Heilmittel gegen die Belästigung beim Nieren.

— [Wittenberg. (Gefährliche Spielerei.)] Mehrere Knaben in der Schulstraße hatten eine Flasche mit ungelöstem Kalzium gefüllt und mit einem Kork verschlossen. Da eine längere Zeit verging, ehe die Flasche platzte, so wurde der eine stöhrende Geselle von einem 17jährigen aufgefunden, einmal nachzugehen. Kaum aber hatte sich G. der Flasche genähert, so erfolgte eine heftige Detonation, und wurde der kleine G. von dem unübersehenden Kalk und den flüchtigen Gasen so schwer im Gesicht, daß seine Augen verlegt, daß seine fortwährende Aufnahme in die Klinik des Herrn Dr. Schmidt erfolgen mußte. Man fürchtet für das Angedenken des Kindes.

— [Defau.] Montag vormittag hatte die Frau des der Leipziger Str. wohnhaften Arbeiters Wäcker offenbar in einem Anfall von Schwermut ihre jährliche Pflagegetier Hedwig, eine mit einer Schnur im Bett erschossen und sich dann aus ihrer Behausung entfernt, wahrscheinlich um sich selbst das Leben zu nehmen. Die Frau hat das Kind seit 9 Monaten in Pflege und erzieht, da sie selbst kinderlos war, sehr an ihm. Sie sollte es nun dem Vater zurückgeben, und da sie sich von ihrem Verlangen nicht trennen wollte, schritt sie zu dem verzweifelten Schritt.

— [Tegda.] Der in Berlin arbeitende Zimmermann Herrler aus Gadebusch ist am Sonnabend auf dem Nachhausewege angefallen worden. Da sein Fahrrad gerade in Reparatur war, ging er zu Fuß und zwar der Grenze nach. Nicht weit von Bahndorf Wittenberg genachte er in der Kiefernwaldung drei Männer, und ließ vor sich hinfallen, so daß er sich in die Strümpfe gleitete. Als er herankam und an den Männern vorbeist wollte, wurde er angehalten, bedroht und da er kein Geld gab, getuschelt und gebunden, so ließ man ihn liegen. Sein Bruder machte sich, als die Zeit zu lange dauerte, auf die Suche nach ihm, ging den Berg zurück und fand ihn endlich in hilflosem Zustande liegen. Das Geld hatten die Räuber nicht gefunden.

— [Targau.] Es befiel sich leider, daß bei dem großen Brande vier Menschen das Leben eingebüßt haben. Es sind dies die Ordensschwester Klara Grafeld und Christine Kreis, der 17jährige Moritz Reichendach aus Halle und die 12jährige Marie Ludiga aus Potsdam.

— [Halle.] Die letzten Düppelstümer. Alljährlich gegen Ende April vereinigen sich die Teilnehmer der 1. Kompagnie des 4. Preuss. Gardebregiments zu Fuß in Halle beim Kameradschäfer im Restaurant des nächsten Schlachthofes, um den Gedentag der Erinnerung der Düppeler Schanzen zu feiern. Und so geschah es auch diesmal wieder. Es hatten sich 10 Düppelstümer eingefunden, darunter auch Herr Oberstleutnant a. D. von Kompagnie bei der vierzigsten Jahrestag des denkwürdigen Tages vor zwei Jahren fand eine größere Festlichkeit im selben Lokale statt.

— [Halle.] Ein ungemütlicher Schwan. Kürzlich wollten zwei kleinere Knaben den Schwan füttern, der jetzt seine auf einer kleinen Insel in der Nähe des Stadtkirchens befindliche Gattin bewacht. Dieser verstand die Sache falsch, schwam an das Ufer und bearbeitete einen der Knaben derartig mit Schnabelzähnen, daß erwachsene Personen zurückspringen und den tapferen Schwan vertreiben mußten. Der letztere ist in der Breitezeit sehr bösarig und greift sogar Erwachsene an, die sich an sein Nest heranwagen.

— [Halle.] In einer der letzten Nächte ist in

den Kontorräumen des Kaufmanns Otto Westphal, Marktplatz Nr. 13, ein Einbruch verübt worden. Die unbekannt Täter haben die Räume mittels Schlüssels geöffnet, jodann den Kasten des Geldschrank abgehoben, den Kirschlöffel und die Schlüsselgeherrungen abgerissen, konnten aber den Geldschrank nicht öffnen. Dann wurden Kisten und Kiste durchwühlt; ob die Täter Gegenstände von erheblichem Werte erlangt haben, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

— [Uebemorda.] Auf dem am 22. ds. stattgehabten Schweineernte waren ca. 300 Ferkel und 50 Mänterhühner zum Verkauf gestellt. Erträre wurden mit 33—48 Mark pro Paar, letztere mit 40—55 Mark pro Stück verkauft. Der Verkauf des Marktes war schwach. — [Mühlberg a. G. (Religionen.)] Bei der Renovierung der hiesigen Klosterkirche wurde bei Freilegung des Altars im Chorum deselben eine mit einem hölzernen Gesäß verschlossene Urne gefunden, in welcher sich Reliquien der Schöpfungen der hiesigen Klosterkirche sowie eine auf Pergament geschriebene Urkunde in lateinischer Sprache befanden. Der Fund wurde der hiesigen Altertümersammlung überliefert.

— [Kropfshahn.] Vor einiger Zeit zog sich der Salzperwiger D. am Damm der rechten Hand eine Verletzung zu. Die Wunde heilte, jetzt stellte sich aber infolge von Blutergüssen eine starke Anschwellung der Hand und des Unterarmes ein, so daß sich D. schließlich nach dem Krankenhaus Bergmannstraße in Halle begeben mußte. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß dem D. die rechte Hand erhalten bleibt.

— [Nordhausen.] [Eine wohlhabende Stadt.] Nach der Ergänzungsteuerliste heißt Nordhausen 10 Millionen. Auf je 3000 Einwohner kommt ein Millionär.

— [Mühlhausen (Reg.-Bez. Erfurt.)] [Die Kirchenräuber vor Gericht.] Die Einbrüche in Kirchen des Regierungsbezirks Erfurt, durch die die Landbevölkerung im vergangenen Winter in Aufregung versetzt wurde, fanden am 20. cr. vor der hiesigen Strafkammer ihre Sühne. Anklagt waren die beiden Zimmerleute Dämmebel und Schöffel. Es wurden ihnen Kirchenraubereien in Uffrowen, Merzbach, Großengarten, Langenlala und Ferschlitten nachgewiesen. Beide Angeklagte wurden zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverluft verurteilt. Außerdem wurde Stellung von Verleumdung ausgesprochen. Der Staatsanwalt hatte für jeden 5 Jahre Zuchthaus beantragt.

— [Schwaneberg. (Sachsen.)] Das Stadtverordnetenkollegium beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 200 000 Mark zur Fertigstellung von Schulbauten, Wasserleitungen und einer Wasserleitung. Außerdem ist die Errichtung einer städtischen Badeanstalt geplant.

— [Bad Kösen.] Aus einem Wagen geleitet wurde in der steilen Frankfurter Höhe ein 13jähriger Knabe, der einen mit mehreren Schmeinen beladenen Fleischerwagen des Viehhändlers Emil Graul aus Eisenberg lenkte. Er erlitt durch den gewaltigen Sturz schwere Verletzungen.

— [Schleiz. (Sachsen.)] Durch anonyme Briefe wurde die hiesige Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß in einem hiesigen Garten die Leiche eines vor mehreren Jahren von einer hiesigen Mauresfrau außerehelich geborenen Kindes vergraben sei. Im Besitze der Gerichtsbehörde wurde nach der Kindesleiche gesucht und diese auch gefunden.

— [Dresden.] [Strafverfahren wegen Aufforderung zum Mord.] Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen die sozialdemokratische „Schiff. Arbeiterzeitung“ ein Strafverfahren wegen „Aufforderung zum Mord“ eingeleitet. Akt. Bei einer Sprengung, die das Vordach des S. 105 in der Strandstr. zerstörte, erfolgte vorzeitig eine Explosion der Sprengkörper. Der Kommandant des Bootes Kapitänleutnant Pfeiffer, der Schwere verlegt und verlor auf dem Transport zum Marine-Lazarett.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Bundesrat genehmigte die Vorlagen betr. Abänderung der Art. 23 und 24 des Reichsverfassung und die Vorlage zur Genehmigung einer Gesetzgebung an die Mitglieder des Reichstages. Die Richtlinien-Vorlage wird nunmehr dem Reichstage zugehen.

* Eine Entscheidung über den Nachfolger des am 21. April verstorbenen Reichspräsidenten wird dem Reichstage zugehen.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

in ganzen Kontrastgebieten der Ausübung und Betrieb von Aktiva in öffentlichen Lokalen verboten wird. Aber die Vorlage wird im Reichstag angenommen werden und die Ausführung in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* In der nächsten Sitzung des Reichstages wird der Reichstag über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich zu entscheiden.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

* König Georg von Griechenland hat den König von England zum Admiral der griechischen Flotte ernannt.

* In Athen wurden am Sonntag die olympischen Spiele, die unter Beteiligung von Tausenden aus aller Welt dem griechischen Vater nachgefeiert sind, unter ungeheurer Anwesenheit der Publikum eröffnet.

Armenien.

* Der deutsche Botschafter in Amerika, Freiherr v. Helldorf, hat in New York eine Rede über die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika gehalten.

* In Natal fand zwischen zwei Stämmen, die durch die Ausbreitung der weißen Bevölkerung bedroht sind, ein heftiger Kampf statt, bei dem mehrere Leute getötet wurden.

Das Feuer in San Francisco.

Idien ist einen Augenblick lang erloschen in seinem Raum aber waren die ersten bedrohlichen Nachrichten in Europa eingetroffen, da folgte ihnen eine neue entsetzliche Schreckensbotschaft.

Die amerikanische Regierung hat die Stilllegung des Auslandes ruidwer abgelehnt. So ließ Präsident Roosevelt dem Norddeutschen Lloyd die geliebte Summe zurückzuführen.

Der General v. Amsleben waren sehr auf ihn gerichtet. Er wünschte dies wahrheitsgemäß und hätte sich des Besorgens zusammenzunehmen geschämt.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

henn je wieder aufzubauen. In diesem Zweck und um schnell und kostengünstig eine entsprechende, ordnete der Sanitätsminister einen Wettbewerb ein, bei dem die besten Entwürfe für eine Kaserne mit dem besten Preis für den Bau eines Krankenhauses für 10 Millionen Dollar.

Von Nah und fern.

Die internationale Ausstellung in Mailand, deren Eröffnung auf den 21. April erfolgt ist, wird von der deutschen Maschinenindustrie in hervorragender Weise beachtet werden.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Reichsvertrages mit dem Kaiserlichen Reich sind in der nächsten Sitzung des Reichstages zu besprechen.

* Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf.



Neue Befestigung von französischen Kriegern. Die Besetze der auf dem Friedhofe zu Mainz bereiteten einen lauffähigen französischen Kriegsschiffen entgehen dem Friedensvertrage von 1871 und mit Genehmigung des französischen Konsuls in Frankfurt a. M. demnach ausgefahren, gesammelt und in zwei ausgewählten Waffengraben von Neuem befestigt.

Ein Selbstmörder als Friedhofe. Ein niedliches Geschehnis wird aus Halle a. S. gemeldet. In dem dortigen Friedhofe ist dieser Tage ein Fremder, der wegen seines absonderlichen Benehmens von dem anwesenden Wächter zum sofortigen Verlassen des Friedhofes aufgefordert wurde. Der unruhige Geist kam jedoch bei ihm gestellten wiederholten Aufforderung nicht nach, rief vielmehr den Wächter lächelnd an und zerknirschten die Hände mit den Fingern drei verholte Glasflaschen der Eingangstüren. Mehrere herbeigeholte Schergen gelang es, den Lebenden zu übermächtigen und aus dem Friedhof zu entfernen. Da er erhebliche Schlämmden an den Händen erlitten hatte, wurde er zunächst nach der Wägel Klinik gebracht, hier entpuppte sich der Fremde als der berühmte Mediziner Gustav Dittmeier aus Gengenhausen. Er war nach seiner Eingabe vom dortigen Magistrat beantragt worden, einen Brief in der Hallenser Postenkasse abzugeben und sich dort zu melden, diesen Auftrag hatte er aber nicht ausgeführt.

Ein Winter mit zwei Kindern verheiratet. Bei einem in Silberbach bei Salsbrunn (Schlesien) nach dem verstorbenen Gatten verheirateten die Witte und zwei kleine Kinder des Wintermanns Dieners, die in einem Giebelzimmer schliefen, in den Flammen um.

Die Weisung Pierre Curies. Der berühmte Gelehrte Pierre Curie, der Entdecker des Radiums, ist auf dem Friedhofe der Stadt Senlis in aller Stille beigesetzt worden. Die Witwe Curie hatte, ausgenommen die nächsten Angehörigen, niemand von der Beisetzung verständigt. Gleichwohl folgte der Unterrichtsminister Briand bis zum Friedhofe.

Ein Kurier der russischen Regierung in seinem Londoner Gefängnis. Ein Depeschenträger der russischen Regierung namens M'braudt, der der russischen Polizei in London Depeschen überbracht hatte, wurde nach längerem Verweilen von der Polizei im Westend-Gefängnis gefangen, wo er unter dem falschen Namen Charles Grant drei Monate wegen eines Vergehens absitzt. Die Polizei verlangt jetzt seine Freilassung.

200 000 Pfund auf der Straße. Dieser Tage fand ein pensionierter Polizist einen richtig ausgegebenen und unterschriebenen Scheck über 200 000 Pfund auf der Straße. Der Scheck bezog sich auf andere Geschäfte zusammen in einem Bankbuch der Firma Ross Brothers and Co., Broadway, die dem genannten Finder in einem Anfall von Leiner Freigabe die gewöhnliche Summe von sage und schreibe zwei Pfund als Finderlohn zahlte. Diese geringe Belohnung wird kaum bezichtigt, daß der Finder den Scheck doch nicht wieder haben verwenden können.

General VII. und die Krönungsfeierlichkeiten. In einer Audienz auf dem Neuhofschloß zu Christiania trug der Drontheimer Bischof Westelin dem neuen König vor, daß nach der Bestätigung des Königspar sich bei der Krönung zu Paris von dem Drontheimer Bischof nach der dortigen Domkirche zu begeben habe und daß demnach das bereits veröffentlichte Programm zur Krönungsfeierlichkeiten abzuändern sein werde. Der König erklärte indes, auf eine solche Änderung nicht eingehen zu können. Einmal sei er abfolgt sein Freund von öffentlichen Ausgängen, dann aber nicht dabei die Rücksicht die Königin mit in Betracht gezogen werden. Das Königspar wird also den Weg bis vor die Drontheimer Domkirche in der Gegend zurücklegen.

Ein diebstohler Kunstmaler. Der Verwalter Steffensen, der bei der Chronologischen Sammlung in Kopenhagen angestellt ist, hat von der Verwalterin angefangen, daß er Stücke des zur Sammlung

gehörenden außerordentlich kostbaren Flotadancia-Porzellanerbes entnimmt und an einen Altdeutschenhändler verkauft habe. Steffensen wurde darauf in Haft genommen.

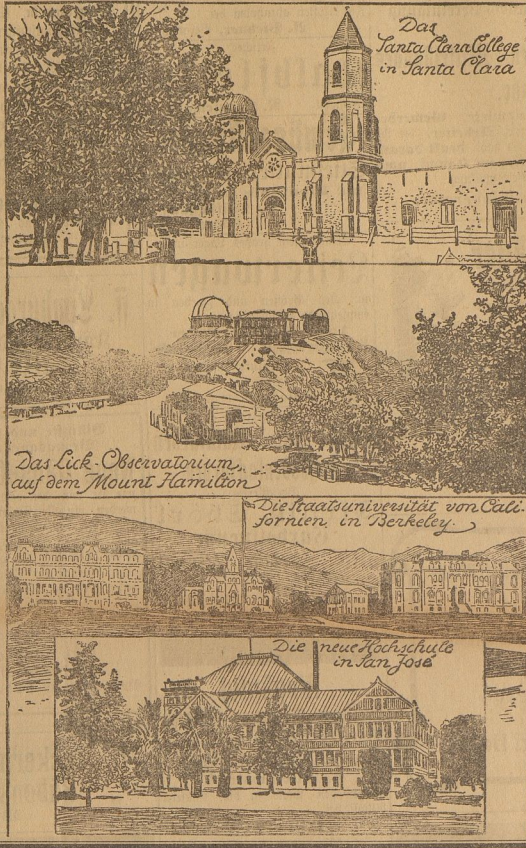
Schlechte Wetter in Spanien. Seit Menschengedenken wurde kein so schlechtes Wetter in Spanien beobachtet, wie in diesem Frühjahr. Kälte und fortwährender Regen bauen schon sechs Wochen. In der Provinz Gijón ist die Stenbahn auf einer längeren Strecke infolge Erdrüttels zerfallen. Die Äste über der Fluss Giera in der Provinz Quercia ist fortgeworfen. Aus Katalonien und Valencia lauten die Meldungen beunruhigend; die Flüsse sind alle ausgetreten, besonders am unteren Ebro sind weite Gebiete

großer Geldmangel, und nun erhielt er noch dazu seinen Abstieg. Abends als die Frau zu Bett ging, ließ Oberst Ruffenstamm mit den Töchtern im Speisezimmer. Hier stellte er auf den Speisetisch einen Beffel mit Milchfülle. Die Töchter glaubten, der Vater beschäme sie, wie häufig, mit Laboratoriumsarbeit. Als am andern Morgen Frau Ruffenstamm das Zimmer betrat, fand sie ihren Beffel und die zwei jüngsten Töchter schliefen am Boden liegen. Der Tod war durch giftige Gase herbeigeführt. Die älteste Tochter konnte durch energische ärztliche Hilfe ins Leben zurückgerufen werden. Dem Oberst Ruffenstamm wurde ein Beffel gefunden: „Ich werde, da ich meine Familie nicht mittellos lassen kann.“

auf dem Transporthon von dem Schiff bis zur Anfertigung dieses Berichtes. Die Geweibereuung auf Helgoland, welche anfänglich jede Beschäftigungspflicht in diesem Falle ablegte, hat sich nunmehr bereit erklärt, eine Geschäftsbildung von laufendem Jahre zu geben, damit alle weiteren Anträge als erledigt angesehen werden. Auf dieser Grundlage ist denn auch beim Landgericht Altona ein Vergleich abgeschlossen worden.

Stief. Auf die Verurteilung des Gerichtsvertrages hin wurden die Helfer Weinhard, Buchholz, Reetz, Deitner und Deuschmann von der „Brandenburg“ vom Obergericht der Schlichter wegen miltärischen Auftrags zu fünfjährigem Zuchthaus und Entziehung aus der Marine verurteilt. In der ersten Instanz erlitten Lorenz, Deitner und Deuschmann je sechs Jahre Gefängnis. Die Angeklagten haben ohne Grund den Feuererkenntnis Anzeigen überfallen und schwer misshandelt.

Zur Erdbeben-Katastrophe in Kalifornien.



Gerichtshalle.

Altona. Eine für Wadegehe bemerkenswerte Schandensatzung ist dieser Tage durch einen gerichtlichen Vergleich aus der Welt geschickt worden. Der Kaufmann Eugen Ascher, der sich mit seiner Tochter zu längerem Aufenthaltsort nach Helgoland begab, hatte die vorige Gemeinderatswahl auf Sachbesitz in Höhe von 1600 Mk. veräußert, weil ein Brief seiner Gattin, in dem sich u. a. eine höhere Besatzung und keine Waisen befanden,

Brandkatastrophe.

Aber ein furchtbares Brandunglück in Torgau, das die katholische Kirche nebst Schule einscherte und fünf Menschenleben kostete, wird folgendes berichtet: Mit großer Gewalt loderten plötzlich in fünf Stockwerke die Flammen aus dem Gebäude der Diakonissenmission, Pfarrwohnung und Kirche wurden in kürzester Frist in feurige Hölle eingetaucht. Für die 31 Personen, die in den Wohngebäuden der Ruhe pflegten, den Pfarrer, sechs Diakonissen und 24 Kindern war es ein entsetzliches Grauen, als drosselnde Flammen und glühender Rauch sie umschloß und erstickend. Dem Pfarrer, den Diakonissenmission und 14 Kindern gelang es, durch das untere Geschloß den Weg ins Freie zu finden. Acht Kinder holte die Feuerwehr, die sich vom Nachbargrundstück her Bahn schuf, unter äußerster Lebensgefahr aus dem brennenden Hause; sämtlich waren die Kleinen verwundet, aber es gelang der Mutter der Heile, wenn auch erst nach einschüßlichen Mühen, die Kinder zum Leben zurückzurufen. Sechs müssen allerdings einstweilen noch, da sie stark unter den Nachwirkungen der Rauchvergiftung leiden, im Krankenhaus verbleiben; bei anderen von ihnen, einem Knaben und einem Mädchen, ist es noch zweifelhaft, ob die Kräfte die Bergung überleben. Von jenen sechs Diakonissen, die schon das Freie erreicht hatten, sollen zwei das Opfer ihrer Menschlichkeit werden. Die beiden, Schwester Christine Kres (mit dem Ordensnamen Conner) aus Dautrop und Schwester Odetta (für bürgerlicher Name Maria Gräffels aus Bieren) bemerken, das zwei der Pflegerinnen schieden, und alle in einwärts wachende Haus zurück. Sie kehrten nicht zurück. Als das Gebäude gänzlich in Trümmer gesunken war und die Feuerwehr den Schutthaufen aufräumte, fand sie die beiden heldenmütigen jungen Frauen, die eine 24 Jahre, die andere 29 Jahr alt, als verbrannte, aber geretteten Leiden. Die eine, Schwester Odetta, hielt die Kehle eines der verbrannten Kinder, das neunjährige Marie Reichard aus Halle im Arm; das andre vermisste Kind, die 12jährige Maria Ludiga aus Pölsdam, lag verlohrt daneben. Es war ein Schicksal von erschütternder Tragik, als man die entstellten Körper aus dem Schutt und Asche hob. Auf dem Grabstein stand das Aussehen des Feuers zeigte der Anblick in sich zu sammeln, zum Glück ohne weiter Personen zu gefährden. Wie das Feuer entstanden ist, weiß niemand. Es heißt, schon am Vorabend, am Freitag, sei ein brennender Geruch in den Gebäuden bemerkt worden, aber man glaubte, er stamme von Schwefelsteinen und verlor sich. Das viele Aufkommen der Kinder bot den Flammen reichliche Nahrung. Die Kirche bestand sich gerade in der Restaurierung; Rüstler aus Siedbühlendorf hatten in den letzten Tagen begonnen, das Gotteshaus mit neuem Bilderschmuck zu versehen.

Buntes Allerlei.

Wetz. Gest. fünf Mädchen sind aus Stiege zu mir verführt gekommen. Einige Frau: „Und ich habe einen Mann zur Beute gemacht.“ (Lohr. 201.)

besonders wenn ich ihn durch einige Zeiten noch darauf hinweisen möchte, in sich gehen würde, um ein andrer — besserer Mensch zu werden. Keiner sollte ich nun in Abneigung erweisen, daß derselbe nicht mehr zu retten sei, und daß er auch bereits eine Reue betreiben habe, welche ihn von der Schwärze vollkommen unweit machte. Zugleich wurde mit auch die übliche Gemüthsheil, daß Artur den Selbstbri — woran ich immer noch immer zweifeln wollte — entgegen hätte. Artur hatte nämlich seine Stellung benutzt, den bereits gegen den Leutnant v. Weilmann vorliegenden Verdacht zu verdrängen und gleichwohl einen vollkommenen Beweis für dessen Schuld zu schaffen. Er gehörte mit zu den Rechten, welche eine Untersuchung bei dem verstorbenen Herrn v. Weilmann abhielten. Er war es auch, der den Briefumschlag des abhandeln gekommenen Selbstbriens im Zimmer des Leutnants hinter der Schloßkammer und; wie ich schon bemerkt von Weilmann mit ihm jedoch auch schon vorher in der Hand Arturs gesehen haben. Doch darauf kann es hier nicht ankommen; nur Artur kann den Brief entgegen haben, nur er konnte den Briefumschlag an den bezeichneten Ort bringen; das Aufhören desselben durch den Bericht deutlich genug. In dem letzten Handbuch bewachte. Von dem Unheile, das hierdurch nur über den Leutnant von Weilmann gekommen ist, sind auch noch andre brave Menschen betroffen worden. So ist die beliebte Frau des Leutnants schmer erkrankt.

Es hatte mich verriet, daß mit kein Vertrauen, wie ich es zu verdienen glaubte, geschenkt wurde. Ich ließ die Herren daher appellen. Mein Appell sollte sofort schwer bestritten werden. Als Ergellen mich nun wieder geben ließen, war es meine Absicht, das Geld sofort und demnach allen Verlegenheiten ein Ende zu machen. Herr Arnus Rod fand ich zwar noch auf seinem Plage, doch der Brief, auf welchem der Rod gelegen hatte, war verschwunden.

Ich war noch daran, vor Schreck ohnmächtig zu werden, als ich diese Entdeckung machte. Es wurde mir sofort klar, daß die Entfernung des Briefes auf die eine oder andere Weise ein großes Unglück herbeiführen mußte. Der das Schreiben fortgenommen hatte, darüber war ich keinen Augenblick zweifelhaft. Doch durfte ich, wie die Gatte lag, nicht eine Vermutung bezogen haben, die den Verdacht des Herrn Rod herbeiführen würde. In dem Glühen lernte in Guter Ergellen's Kabinett auf. Ich glaube, ich war am auf mich den Verdacht werden würde, mußte jedoch darin, daß es der Leutnant von Weilmann war, auf den sich ein solcher richtete. Dadurch wurde die Sache erst recht schlimmer.

Ich verließ mich, Herr Arnus warde zu kommen, doch mich mit getrennt aus und verließ auch bald wieder das Haus. Was ich vorgefunden und gefahren gelitten habe, vermag ich nicht in Worte zu fassen.

Demnach werden Sie, doch ich selbst verächtlich werden können, quälte mich die Sorge, daß die Anwesenheit durch ein Vergehen gegen

den Leutnant von Weilmann verschämter werden mußte, endlich wünschte ich Ergellen zu erparnen, sich sagen zu müssen, von dem eigenen Sohne befohlen worden zu sein.

Ich kann nicht weiter — „Höbste Artur, das Vater seinen Sohn nicht hätte er nur noch frohen gelesen und leichtig geiztet. Mit dem General von Hulbringen war inzwischen eine Veranbarung vor sich gegangen. Er hatte sich ermannt. An Stelle des trauernden, unter der Wucht des Schlags erliegenden Walters kam der stinkende Mann, zugleich auch der jeden Besitzt des Geldes ihm die Seiten hienende Solbat zur Geltung. Der Schmerz, von dem Diener in seinem Schreien sprach, nur überwinden und der Drang, ein strenges Richteramt über denjenigen anzuhängen, welcher ihn seinen zugehört hatte, trat in sein Recht.

„Sie, „Hulbrinte“ rief der alte Herr mit Stimmflimmern, „Sobald Sie Ihren Bruder herbeigeholt haben, zugleich legte er die Hand an das Gesicht seines Dergens und seine Finger verrieten, daß es wohl im Grunde sei, sich bis zur Anwendung der Waffe zu verteidigen, wenn sein härterer Verfall auf Ungehörigkeit fließ. Der alte Donner jedoch hat befohlen geschrien Vater und Sohn. Artur sah den Vater mit einem schlagenden Blick an. Artur mit ihm ging eine neue Wandlung vor sich; stumpe Gellingsfähigkeit trat an die Stelle der bisherigen Anglichkeit in seinem Wesen. Augenblicklich lag er weiter.

Als Herr Donner gefahren bei Ergellen war, betraf ich mich in der Gärbeude und hörte, was die Herren sprachen. Bei der Be-

handlung des Obersten, daß ich der Dieb sei, kam mit ein sonderbarer Gebante. Meine dumme Arbeit hatte die erste Veranlassung zu dem bösen Handel gegeben; denn hätte ich sofort den Brief aus meinem Zimmer geholt und zurückgegeben, so konnte er seinen andern in die Hände fallen. Ich beschloß, mich meinem gütigen Herrn einen bitteren Schmerz zu erparnen und einen Unschulbigen vor entsprechender Behandlung zu schützen. Selbst konnte ich, wenn ich mich zu dem Diebstahl betannte, und ich sah die Gattin, welches ich im Kopf hielt mich ein, daß man mich fragen würde, was ich mit dem Briefe angefangen hätte; darauf konnte ich ja keine glaubwürdige Auskunft geben. Ich war also gezwungen, meinen Gattin zu ändern, und ich tat es. Ich nahm mir vor, mich davon zu machen und mein Geländnis aus der Hölle schriftlich abzugeben. Meine Absicht war durch erreicht, und ich sah, welche demnach zu eher allen Weißhäftigkeiten durch eine Angel aus dem Wege gehen. In diesem Zweck nahm ich geheim Urlaub von Ergellen. Zu diesem Zweck verließ ich dann gefahren die Hauptstadt und ging zunächst nach Kladno, um meine Kinder noch einmal zu sehen.



In Kladno erlangte ich mich jedoch Kenntnis von Zufällen und Vorgängen, die es mir unbedingt zur Pflicht machten, anbrech zu handeln, als ich es mir eigentlich vorgenommen hatte. Es lag auch zugleich in meiner Absicht, durch das Opfer, welches ich darzubringen gedachte, ein gutes Werk zu verrichten. Ich glaubte, daß Herr Artur durch meinen Tod,

Deutsche Mittelstandsvereinigung. Öffentliche Versammlung

in:
Bergwitz im Gasthof zum „**Goldenen Aker**“ (Anh. Herr Lehmann)
 Sonnabend den 5. Mai, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.
Kemberg im Gasth. „**Goldene Weintraube**“ (Anh. W. Müller)
 Sonnabend den 12. Mai, abends 8 Uhr.
Raditz im Gasthof der Frau Reichert
 Sonntag den 13. Mai, nachm. $\frac{3}{4}$ 5 Uhr.
Herr Otto Berg, Lehrer in Seinersdorf,
 Schriftführer der Deutschen Mittelstands-Vereinigung
 wird sprechen über:

**Verzweigungskampf des deutschen Mittelstandes
gegen seine Codefeinde.**
 Männer des Mittelstandes: Landwirte, Gewerbe-
 treibende, Handwerker, Kaufleute, Beamte, Arbeiter, die ihr
 auch ein christliches und deutsches Empfinden bewahrt haben, denkt daran,
 wie schwer ihr für euch und eure Familien im Kampf um
 Dasein ringen müßt und erhebt zu dieser Versammlung.
 Der Einberufer.

Excelsior-Fahrräder
 sind in der Konstruktion die vollkom-
 mensten und die vornehmsten in der Bau-
 art. Jeder Bestandteil einer guten und
 preiswerten Maschine werde sich
 daher an den Vertreter
 der Excelsior-Fahrräder

Felix Jentzsch, Bergwitz.
 Ferner empfiehlt Näh-, Web- u. Wirkmaschinen, sowie
 Fahrradzubehör und Ersatzteile zu billigen Preisen.
 Reparaturen prompt und billig.

Erkendarke u. Oberndorfer Kunkeltrieben-
samen
 Grassamen m. Alchemilla, Anisabohn, Cocosfaserstride
 sowie sämtliche
Gemüsesamereien
 empfiehlt billigst
Friedr. Heym.

Bevor Sie sich ein Fahrrad
 anschaffen, wollen Sie sich erst mein Lager an-
 sehen.
Fahrräder von 75 Mt. an
 mit voller Garantie. Großes Lager in Salsungen,
 Münteln, Lampen etc.
 Verkauf auf Teilzahlung. Reparaturwerkstatt im Hause
 Bei Kauf eines Fahrrades wird Eisenbahnfahrt vergütet.
Oskar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle) Markt 5.
 Nähmaschinen, Wasch- u. Wringmaschinen, Wäsche-
 rollen, Leiter-, Kinder- und Sportwagen.




Kurse der Berliner Börse vom 24. April 1906.

Deutsche Fonds.		Berliner Stadt-Anf. v. 1904		do. v. 1901 mit 5. 1913/4		do. v. 1904 mit 5. 1913/4		do. v. 1905		do. v. 1906	
Deuts. Reichs-Anf.	37 100.25	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.10	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 88.80	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
Preuss. Renten	37 100.25	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.10	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 88.80	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.75	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.10	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 88.80	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.75	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.10	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 88.80	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.75	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.10	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 88.80	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.75	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.10	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 88.80	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.75	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.10	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 88.80	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.75	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.10	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 88.80	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.75	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.10	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 88.80	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.75	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 100.10	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30
do.	37 88.80	102.30	99.50	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30	102.30

F. Schugk, Bankgeschäft, Wittenberg, Markt 21, Telefon 73.

Weintraube.
 Sonntag den 29. April
 ladet zur
Tanzmusik
 freundlich ein
W. Müller.
 Einen guten, festen
Ruhwagen
 sowie eine Partie Kartoffeln ver-
 kauft
Friedrich Reifans.

Ein gelber
Zughund
 zum Laufen. Wegen Erstattung der
 Futterkosten abzugeben bei
H. Wiesner, Bergwitz.

Kalbfleisch
 empfiehlt
R. Krausemann.

Gemüsepflanzen
Stiefmütterchen usw.
 sowie Eleonore empfiehlt
S. Wülfinghaus
 Gärtner.

Bringe mein großes Lager in
Reiterwagen
 in allen Größen und Farben in
 empfehlende Erinnerung.
Auch einzelne Räder.
 Allergrosste Auswahl. Billigste Preise.
 Reparaturen werden rasch
 und billig ausgeführt.
Ab. Seifig, Stellmachernstr.

Öl- und Kalkfarben
Fußbodenlackfarben
 (freischaltig)
Firnisch, Öl- u. Carbolinum
alle Sorten Pinsel
 empfiehlt
W. Dahms.

Ringäpfel
Aprikosen, Pflaumen, Mirabelle
Preiselbeeren
 (gar. rein in Zucker)
 ff. Tafelmisch
 ausgewogen sowie in div. Gläsern
 billigst bei
Wilhelm Becker.
 In Cigaretten u. Cigaretten
 hübsche Auswahl.

Hektographentinte
Stempelfarbe
 für Gummi- u. Metallstempel
Wäscheenttintende
Zinkähtinte
 zum Bezeichnen von Obstbäumen,
 Rosen usw.
Hgl. priv. Löwen-Apotheke
Kemberg.

Die Posern'schen Erben sind gelungen, ihr in Kemberg be-
 legenes
Hausgrundstück
 mit großem Garten, Leipziger Neumarkt 5, am
Montag den 30. April, abends 7 Uhr
 im **Schumann'schen Lokale** freihändig zu verkaufen.
E. Posern, Ober-Pfostschaffner.

Verzinktes Drahtgewebe
 Stahldraht, Gussstreu-
 förbe, Schippen, Spaten,
 Düngergabeln, Schleifsteine
 Wringmaschinen, Reib-
 maschinen, kupferne u. eiserne
 Waschtisfel, Stall- u. Dach-
 fenster, Baum- und Vogel-
 fagen, Dejmalmwagen und
 Gewichte, blaue Leiter-
 wagen, Raschmähen, Ring-
 platten, Dienste etc.
 empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Hesse
 Klempnerei und Eisenwaren-
 handlung.

ff. Vimburger Käse
Korb- (Land) Käse
Harzkäse
 empfiehlt
August Muhn.

Billigste und reellste
Deutzquelle für
Neue Gänsefedern.
 wie sie von der Gans gerupft
 werden, mit allen Dämmen per Pfd.
 1.40 Mt., nur keine sortierte mit
 allen Dämmen per Pfd. 1.75 Mt.,
 bessere 2.00 Mt., gut gefärbte mit
 allen Dämmen per Pfd. 2.75 Mt.,
 sehr zart, per Pfd. 3 Mt., ver-
 sende gegen Nachnahme. Nehme,
 was nicht gefällt, zurück.
Otto Gielisch,
Gänsemaßwerkstoff
Neu-Trebbin (Oberbruch.)

ff. Zuckerrhonig
Rübensaft
 empfiehlt
W. Dahms.

Dankagung.
 Für die Beweise warmer Teilnahme bei dem Hin-
 scheidenden meines geliebten Mannes
Friedrich Heibnitz
 sage ich, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen,
 aufrichtigen Dank.
 Besonders danke ich Herrn Pastor Meyer für
 die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Krieger-
 verein für die ehrenvolle Begleitung.
Wilhelmine Leipnitz geb. Fehse.

Fr. Genzel
Zahn-Atelier.
 Korrektio (Geraderichten)
 schiefstehender Zähne.
 Separieren und Reinigen
 der Zähne.
 Vollständig schmerzloses
 Zahnziehen, Nervtöten.
 Plombieren in Gold, Silber
 Kupfer u. Zinngalium.
 Anfertigung künstlicher
 Zähne mit oder ohne
 Gumenplatte.
 Umarbeitung getragener
 Ersatzstücke.
 Reparaturen werden sauber
 ausgeführt.

Apfelsinen
Zitronen
Ringäpfel
Kranzfeigen
Aprikosen
Pflaumen
Blumenmus
 empfiehlt
J. G. Glanbig.

**Deutsche erste-
 Klasse Roland**
Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-
maschinen u. Sprechmaschinen auf Wunsch
auf Teilzahlung Anzahlung bei Fahr-
 rädern 20-40 Mk. Abzahlung 7-10 Mk.
 monatlich. Bei Barzahlung liefern
 wir Räder schon von 63 Mk. an.
 Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Chemnitz